© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

grösstentheils schon im Sommer 1871 ausgeführt worden so ist es begreiflich, dass er die Arbeiten von *Lacaze-Duthiers* und *Leydig* über den Ursprung der Gehörnerven vom oberen Schlundganglion nicht berücksichtigt resp. ihre Richtigkeit auch für die Cephalopoden nicht geprüft hat, wiewohl es befremden muss, dass *Stieda* die betr. Arbeiten auch jetzt noch unbekannt zu sein schienen. Den Zusammenhang der Nervenfasern mit den multipolaren Ganglienkugeln, und die Verbindung der letzteren untereinander in zuverlässiger Weise festzustellen gelang *Stieda* ebensowenig wie seinen Vorgängern. Es mag hieran wohl vor allem die offenbar nicht sehr empfehlenswerthe Macerations-Methode (schwache wässrige Chromsäurelösung) Schuld sein.

Der wichtigste Theil der Arbeit ist daher die Beschreibung der an Schnitten untersuchten morphologischen Zusammensetzung der einzelnen Ganglien. Namentlich das obere und untere Schlundganglion („Schlundring“) und ihre einzelnen Abtheilungen oder „Knoten“ — oben 6, unten 3 — werden ausführlich beschrieben. Die Darlegung des Baues der Armganglien wird bis zu einer späteren Gelegenheit verschoben.

v. Jhering.

Martens, Dr. Ed. von, über vorderasiatische Conchylien nach den Sammlungen des Prof. Hausknecht. Mit 9 Taf. Abbildungen. Cassel, Th. Fischer. 4°.

Unter vorstehendem Titel liegt uns einer der wichtigsten Beiträge vor, die in neuester Zeit zur Fauna europaea geliefert worden sind. Während Palästina und Syrien durch *Roth*, *Bourguignat*, *Tristram* schon ziemlich genau bekannt sind, existiren für das südliche Kleinasien, Meso-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

potamien und Persien nur die Arbeit von *Issel* über die Ausbeute der italienischen Gesandtschaft 1865 und Beschreibungen einzelner von *Kotschy* gesammelten Arten durch Pfeiffer; die Bearbeitung der *Schäfli*'schen Ausbeute aus Mesopotamien und Babylonien fehlt noch immer. Der Verfasser hat nun nicht nur die Conchylien, welche der Botaniker Prof. *Hausknecht* 1865—67 auf seinen Kreuz- und Querzügen in Vorderasien gesammelt, benutzt, sondern auch mit gewohnter Gründlichkeit alle in der Literatur zerstreuten Angaben über Vorderasien zusammengestellt und so eine Fauna dieser Gegenden geliefert, die für den gegenwärtigen Stand unserer Kenntnisse absolut vollständig genannt werden kann.

Als neu werden folgende Arten oder Varietäten angeführt: *Hel. lucorum var. euphratica*, *cincta var. anctostoma*, *Buliminus (Petraeus) mesopotamicus*, *Carduchus*, *Cyclostoma costulatum var. hyrcanum*, *Melanopsis costata var. infracincta*, *Neritina anatolica var. mesopotamica*, *Neritina cinctella*.

Prof. Hausknecht hatte im Ganzen 63 Arten gesammelt; das Gesammtverzeichniss der bis jetzt aus Vorderasien — der asiatischen Türkei, Kleinasien und den Kaukasusländern — bekannten Conchylien, welches der Verfasser zusammengestellt hat und welches den Haupttheil des Buches ausmacht, führt 451 Arten auf, nämlich:

2 Daudebardia.	2 Succinea.
9 Limax.	11 Planorbis.
4 Zonites.	1 Physa.
22 Hyalina.	1 Amphipeplea.
5 Leucochroa.	7 Lymnaea.
103 Helix.	4 Ancylus.
60 Buliminus.	1 Cyclotus.
1 Stenogyra.	4 Cyclostoma.
8 Cionella.	1 Pomatias. (?)
3 Tornatellina.	2 Valvata.
92 Clausilia.	2 Paludina.
24 Pupa.	4 Bithynia.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

13 Hydrobia.	9 Margaritana.
1 Melania.	2 Anodonta.
4 Melanopsis.	3 Cyrena.
12 Neritina.	1 Cyclas.
1 Dreissena.	1 Pisidium.
31 Unio.	

Von den Untergruppen der Gattung Helix sind vertreten Patula mit 5 Arten, Carocollina (Gonostoma) 3, Vallonia 1, Fruticola 28, nämlich 6 Trichia, 16 Cartusiana, 3 Eulota und 3 Nummulina, Campylaea 9, mit Ausnahme von pellita Fer. sämmtlich dem Caucasus angehörig, Tachea, Macularia und Iberus 11, Pomatia 15, Euparypha 4, Xerophila 27, nämlich 2 Heliomanes, 7 Helicella, 2 Jacosta, 9 Candidula, 4 Turricula und 3 Cochlicella.

Bei Buliminus zählt Zebrina 10 Arten, Petraeus 11, Napaeus 8, Chondrula dagegen 32 Arten. Ein ähnliches Uebergewicht zeigt bei Clausilia die Gruppe Albinaria v. Vest. mit 38 Arten; dann kommen Mentissa mit 20 und Alinda mit 14 Arten, während der Rest sich ziemlich gleichmässig auf die übrigen Gattungen vertheilt.

Ganz fremdartig steht in der europäischen Fauna *Cyclotus Sieversi Pfr.* In Innerasien dürften sich aber wohl noch mehr Anklänge an die indische Fauna finden, und nach mündlichen Mittheilungen des Autors wird seine demnächst erscheinende Bearbeitung der von dem leider verunglückten *Fedtschenko* in Turkestan gesammelten Landschnecken hierüber einige Aufschlüsse geben.

Prof. Hausknecht hat auch gelegentlich einige Seeconchylien am Strande gesammelt. Die Ausbeute aus dem schwarzen Meere bestand nur in wenigen Arten, aber der Verfasser benutzt sie, um mit gewohnter Gründlichkeit ein Verzeichniss aller aus dem Pontus bekannten Conchylien zu geben. Es sind im Ganzen 90 Arten, nämlich einschliesslich der Nacktkiemer 51 Kopfträger und 39 Acephalen. Alle mit Ausnahme von Monodacna pseudocardium, Adacna

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

plicata und colorata, sowie Neritina liturata, kommen auch im Mittelmeer vor, und ist somit die pontische Fauna als eine verarmte Mittelmeerfauna anzusehen, die aber durch einige caspische Formen, Zeugen eines früheren Zusammenhangs mit Caspissee und Aral, einen eigenthümlichen Zug bekommt. Weinkauff hat daraufhin in seinem Cataloge den Pontus zu einer eigenen Provinz erhoben.

Die Fauna des *caspischen Meeres* umfasst 19 Arten, die sich nach dem Autor in drei Categorien gruppiren:

1) Vier Süsswasserthiere der umgebenden Küstenländer: Paludina vivipara, Dreissena polymorpha, Anodonta ponderosa, Corbicula fluminalis, natürlich nur an schwachsalzigen Stellen.

2) Eigenthümliche Arten: Lithoglyphus caspius, Hydrobia spica, Rissoa Caspia, Cardium ornatum und die Reihe der eigenthümlichen Adacnen, Monodacnen und Didacnen, die ausserdem nur noch im Asow'schen Meere vorzukommen scheinen.

3) Mittelmeerarten, die sich an alle Bedingungen accomodiren können: Hydrobia stagnalis, Cardium edule und Venus gallina.

Auch das Verzeichniss der an der *syrischen Küste* gesammelten Arten umfasst nicht nur die Ausbeute Hausknechts, sondern auch die seinerzeit von Ehrenbeeg gesammelten Arten, sowie einen Theil von Roth's Ausbeute von seiner zweiten Reise. Es ist dieses Verzeichniss um so wichtiger, als von der syrischen Küste bis jetzt nur das von E. Puton in den Annales de le société d'emulation des Vosges. Bd. IX. 1855 veröffentlichte Catalog der von Dr. Gaillardot in Saide gesammelten Conchylien bekannt ist. — Im Ganzen werden 79 Arten aufgeführt. Wie im schwarzen Meere und dem oberen Theil der Adria fehlen auch hier die Tritonien mit Ausnahme des kleinen intertextum Helbling (reticulatum Bl.), die nur an den Küsten Siciliens und

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Algeriens häufiger zu sein scheinen. Keinesfalls ist das Verzeichniss erschöpfend, namentlich fehlen alle die Arten, die an felsigen Stellen in der Nähe der Wasserlinie leben, Murex Edwardsi, cristatus und corallinus, viele Trochus etc., die ganz gewiss an geeigneten Localitäten vorkommen. Bei Cypraea spurca L. bemerkt der Autor, dass sie „für Italien mehr zweifelhaft" sei; das kann höchstens für die Halbinsel gelten, in Sicilien erhielt ich sie allenthalben und bei Palermo ist sie entschieden häufig.

Prof. Hausknecht hat auch an den Gestaden des *persischen Meerbusens* gesammelt und 49 Arten mitgebracht. Während die Zahl der aus dem rothen Meer bekannten Conchylien sich auf mindestens 1200 belaufen dürfte, waren bisher aus dem doch ebenso günstige Bedingungen bietenden Nachbargolf nur ein paar von Th. Kothschy mitgebrachte Schalen und die 17 Species bekannt, welche die persische Gesandtschaft bei Ormus sammelte.

Die Hausknecht'sche Sammlung bildet somit einen höchst wichtigen Beitrag zur Kenntniss dieses abgeschlossenen Meerbusens, dessen Fauna wohl eine gründliche Untersuchung verdiente.

Durch die lange Verzögerung des Erscheinens der schon im Herbst vorigen Jahres fertig gedruckten Arbeit ist Mousson mit seiner Bearbeitung der Schaeffli'schen Ausbeute aus Mesopotamien ihr zuvorgekommen, und sind dadurch einige in einem Nachtrag zusammengestellte Bemerkungen nöthig geworden.

Wir empfehlen das besprochene Werk unseren Mitgliedern aufs Angelegentlichste. K.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Jahrbücher der Deutschen Malakozoologischen Gesellschaft

Jahr/Year: 1874

Band/Volume: 1

Autor(en)/Author(s): Redaktion

Artikel/Article: Martens, Dr. Ed. von, über vorderasiatische Conchylien nach den Sammlungen des Prof. Hausknecht. 168-172